



KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG



2007

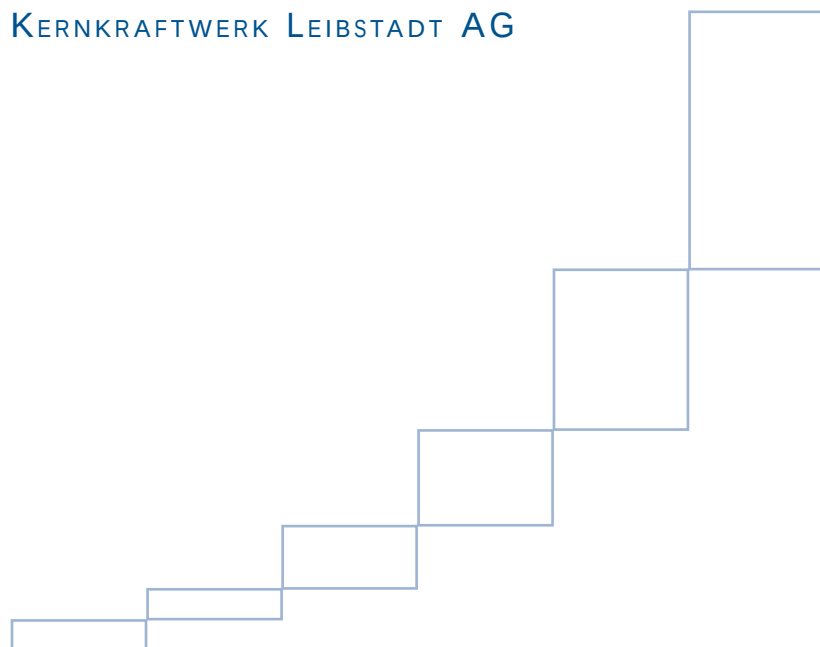


GESCHÄFTSBERICHT



Kernkraftwerk Leibstadt

KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG



GESCHÄFTSBERICHT 2007



■ **Impressum**

Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt

■ **Konzeption und Redaktion**

Barbara Suter,
Leiterin Information, Kernkraftwerk Leibstadt

■ **Gestaltung**

Markus Etterich, Basel

■ **Fotografen**

Rolf Fehlmann, Kernkraftwerk Leibstadt
Ivo Stalder, Kernkraftwerk Leibstadt

Jörg Amweg, spectrum – die feine Art zu wohnen AG, Lenzburg
Andrew Barritt, Kernkraftwerk Leibstadt
Rolf Frei, Kernkraftwerk Leibstadt
Liselotte Maag, Kernkraftwerk Leibstadt
Daniel Schläfli, Kleindöttingen

■ **Portraits**

Ivo Stalder (Fotos), Kernkraftwerk Leibstadt
Karin Sutter (Text), Kernkraftwerk Leibstadt

■ **Druck**

Steudler Press AG, Basel

■ **Buchbinderei**

Henssler AG, Basel

INHALT

■ Aktionäre	6
Verwaltungsrat	7
Geschäftsleitung	8
Kraftwerksleitung	8
Revisionsstelle	8
Vorwort Präsident	9
Vorwort Geschäftsleiter	11
Vorwort Kraftwerksleiter	13
■ Betriebsverlauf	15
Jahreshauptrevision	19
Brennstoffversorgung und Brennstoffentsorgung	23
Sicherheit	27
Strahlenschutz	29
Finanzen	33
Personal	35
Öffentlichkeitsarbeit	39
Umfeld und Ausblick	43
■ Finanzieller Teil	45
Struktur der Jahreskosten	46
Erfolgsrechnung	47
Bilanz	48
Eigenkapitalnachweis	50
Geldflussrechnung	51
■ Anhang	
Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungsgrundsätze	53
Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz	57
Weitere Angaben	65
Verwendung des Bilanzgewinnes	69
Bericht der Revisionsstelle	71



Aktionäre

■ Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel)	27.4 %
■ AEW Energie AG	5.4 %
■ BKW FMB Beteiligungen AG	9.5 %
■ Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW)	13.6 %
■ Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG (EGL)	16.3 %
■ Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK)	22.8 %
■ Energie Ouest Suisse (EOS)	5.0 %

VERWALTUNGSRAT DER KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG

Amtsdauer bis Generalversammlung 2010

- E. Höhener, Stetten (SH), Präsident
- P. Hirt, Gontenschwil, Vizepräsident
Leiter Geschäftseinheit Thermische Produktion Atel
- H. Achermann, Wettingen
Strategic Projects EGL
- K. Baumgartner, Kappel (SO)
Mitglied Geschäftsleitung Atel
- H. Beeler, Luzern
Mitglied Geschäftsleitung CKW
- R. Büttiker, Wolfwil
Ständerat
- P. Enderli, Bülach
CFO NOK (VR bis 29. Mai 2007)
- H. Hofmann, Horgen
- H. Ineichen, Münchenbuchsee
Mitglied Unternehmensleitung BKW FMB Energie AG
- S. Leupold, Muri bei Bern
Leiter Geschäftseinheit Produktion BKW FMB Energie AG
(VR seit 29. Mai 2007)
- Dr. J. Marti, Reinach (BL)
- Dr. Ph. Méan, La-Tour-de-Peilz
Membre de la direction générale EOS Holding (VR bis 29. Mai 2007)
- W. Nef, Klingnau
Mitglied Divisionsleitung NOK Kernenergie
- H. Niklaus, Rohr (AG)
Mitglied Geschäftsleitung Atel
- Dr. M. Plaschy, Inden (VS)
Délégué aux affaires nucléaires, EOS Energie (VR seit 29. Mai 2007)
- Dr. O. Robert, Wettingen
Rechtsanwalt
- H.-R. Thöni, Thun
Leiter Geschäftseinheit Produktion BKW FMB Energie AG
(VR bis 29. Mai 2007)
- Dr. M. Thumann, Lengnau (AG)
CEO NOK und Mitglied Konzernleitung Axpo
- Dr. A. Walo, Zürich
CEO CKW und Mitglied Konzernleitung Axpo
- Dr. M. Zemp, Schafisheim
Nationalrat (VR seit 29. Mai 2007)



■ **Geschäftsleitung**

Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK), Baden
Dr. M. Thumann, Leiter NOK Kernenergie (bis 31. Oktober 2007)
Dr. S. W. Döhler, Leiter NOK Kernenergie (seit 1. November 2007)

■ **Kraftwerksleitung**

M. Schönenberger, Direktor, Kraftwerksleiter
O. Schmid, Vizedirektor, Leiter Abteilung Betrieb
Dr. A. Pfeiffer, Leiter Abteilung Maschinentechnik
P. Bürgy, Leiter Abteilung Elektrotechnik
P. Baumberger, Leiter Abteilung Administration und Materialwirtschaft
Dr. F. Sarott, Leiter Abteilung Überwachung
E. Plaschy, Leiter Personal und Personalentwicklung

■ **Revisionsstelle**

KPMG AG, Basel

«Die Produktionskosten und der zuverlässige Betrieb des KKL müssen sich am Marktgeschehen in Europa messen können.»



Emanuel Höhener, Präsident

Auch die Schweiz öffnet ihren Strommarkt. Per Januar 2008 ist das Strom-Versorgungsgesetz in Kraft. Es regelt die in Schritten eingeleitete Strommarkliberalisierung. Welche Auswirkungen hat dies auf eine Produktionsanlage wie das Kernkraftwerk Leibstadt (KKL)?

Für die Mehrheit der Eigentümer des KKL diene die Produktion des Werkes der zuverlässigen Versorgung ihrer geschützten Märkte mit Grundlast. Kostengerecht zu sein war immer ein wichtiges Kriterium und gewinnt durch die Liberalisierung an Bedeutung. Die Marktliberalisierung auch in der Schweiz ist eine neue Herausforderung für die Eigentümer. Jeder Anbieter von elektrischer Energie kann sein Produkt nun in die bisherigen Monopolgebiete der Eigentümer des KKL liefern.

Das bedeutet für unser Unternehmen nichts anderes, als dass sich die Produktionskosten und der zuverlässige Betrieb des KKL am Marktgeschehen messen müssen. Marktgeschehen, das ist nicht die Schweiz allein, das ist Europa und die Dynamik des europäischen Strommarktes insgesamt. Ich bin der Überzeugung, dass das Kernkraftwerk Leibstadt mit den Massnahmen bezüglich der Zuverlässigkeit des Betriebes und dem Aufrüsten der Anlage hin zu besserem Wirkungsgrad und höherer Leistung auf dem richtigen Weg ist.

Seit rund drei Jahren wird in der Schweiz die Diskussion um eine sichere und zuverlässige Versorgung mit elektrischer Energie geführt. Auslösende Faktoren dieser Diskussion sind: Alle Prognosen zeigen einen weiteren Anstieg des Stromverbrauches. Die von der Politik geforderte Reduktion des Ausstosses von Klimagasen führt unweigerlich zur Substitution von fossilen Energieträgern durch Strom. Die gegenwärtigen älteren nuklearen Kraftwerksanlagen der Schweiz werden nach Ende des kommenden Jahrzehnts ersetzt werden müssen und auch die seinerzeit mit Frankreich geschlossenen Stromlieferverträge – als Kompensation der Kapazität für das nie gebaute Kernkraftwerk Kaiseraugst – werden in einem ähnlichen Zeitraum auslaufen. Die Wasserkraftpotentiale der Schweiz sind nahezu ausgeschöpft. Auch das umgebende Ausland bewegt sich in Richtung Verknappung der Stromproduktionskapazitäten.

Die Politik fordert günstigen Strom für die Konsumenten. Dieselbe Politik spricht Fördergelder für sinnige wie auch teure alternative Stromerzeugungsanlagen. Wer soll das bezahlen? Auch der Bundesrat hat sich in seinen Energieperspektiven im Frühjahr 2007 neben dem Ausbau von alternativen Anlagen klar für die Notwendigkeit von neuen Grossanlagen ausgesprochen. Infolge der geltenden CO₂-Kompensationsregeln können dies eigentlich nur Nuklearanlagen sein.

Die Zeit drängt. Die Schweizer Politik muss Farbe bekennen. Wenn die These der – unrealistischen – Importstrategie verkündet wird, dann hat dies den üblen Beigeschmack des Ausweichens. Die Schweiz muss ihr Energiethema selbst lösen, insbesondere das Thema der gesicherten Stromversorgung.



«In den nächsten Jahren werden erhebliche Investitionen getätigt und damit auch die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Kraftwerks gesteigert.»



Dr. Stephan Werner Döhler,
Geschäftsleiter

Die UN-Klimakonferenz auf Bali hat einmal mehr die Bedeutung aufgezeigt, welche die internationale Staatengemeinschaft dem Klimaschutz beimisst. Sie machte aber auch deutlich, dass es noch ein langwieriger und schwieriger Weg sein wird, bis man sich auf verbindliche Zielmarken einigen kann. In der Diskussion um die globale Erderwärmung ist die CO₂-arme Stromerzeugung ein zentrales Thema.

Das Kernkraftwerk Leibstadt hat im vergangenen Jahr wieder zuverlässig Bandenergie produziert und damit erneut gezeigt, dass die Stromproduktion aus Kernkraft eine sichere, wirtschaftliche und klimafreundliche Komponente der Stromversorgung ist. Damit dies weiterhin so bleibt, werden kontinuierliche Anstrengungen zur Modernisierung der Anlage und der Prozessverbesserungen unternommen.

So werden in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen getätigt und Hauptkomponenten wie zum Beispiel die Niederdruckturbinen, der Generator und die Transformatoren durch neue, effizientere Komponenten ersetzt und damit auch die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des gesamten Kraftwerks gesteigert.

Dass die Sicherheit der Anlage allen Mitarbeitenden ein sehr persönliches Anliegen ist, wurde an der intern durchgeführten «Sicherheits-Arena» augenfällig. Während der an drei Tagen stattgefundenen Veranstaltung wurde darüber diskutiert, wie die Sicherheit durch weitere Massnahmen – ausgehend von dem existierenden hohen Niveau – stetig und nachhaltig verbessert werden kann.

Dies ist nur ein Beispiel für eine aktive, auf dem engagierten Einsatz aller Beteiligten basierenden Sicherheits- und Innovationskultur, die sich nicht nur auf die Verbesserung der bestehenden Prozesse beschränkt, sondern mit kreativen Lösungen wie beispielsweise dem Sicherheits-Controlling neue Wege beschreitet.

Das Kernkraftwerk Leibstadt blickt auf ein gutes und erfolgreiches Jahr zurück. Besonders erfreulich ist, dass die Nettostromerzeugung des Vorjahres übertroffen werden konnte. Unterstützend wirkten hierbei die relativ kühlen Sommermonate. Sie blieb wegen der ungeplanten Reaktorabschaltung im März und einer etwas länger dauernden Jahreshauptrevision zwar leicht hinter den Erwartungen zurück, stellt aber dennoch ein insgesamt sehr gutes Ergebnis dar.

Abschliessend möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden, der Kraftwerksleitung und den Aktionären für die Unterstützung bedanken, die ich vom ersten Tag meiner Tätigkeit erfahren durfte. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und das vor uns liegende Jahr.



«Das Betriebsergebnis sichert uns einen Spitzenplatz im weltweiten Vergleich der Siedewassieranlagen.»



Mario Schönenberger, Kraftwerksleiter

2007 war ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Anstrengungen der Vorjahre zeigten nun messbare Resultate. So führte der Fortschritt in Planung und Durchführung der Instandhaltung zur zweitkürzesten Jahreshauptrevision seit Betriebsaufnahme. Zusammen mit dem guten Wirkungsgrad der Anlage und den kühlen Sommermonaten resultierte daraus eine ausserordentlich hohe Stromproduktion. Trotz des ungeplanten Unterbruchs anfangs März wurden bei allen Verfügbarkeitswerten Bestmarken erreicht. Dies sichert uns einmal mehr einen Spitzenplatz im weltweiten Vergleich der Siedewassieranlagen.

Wir trugen Sorge zur Umwelt und erzielten sehr gute Resultate in Bezug auf die radioaktiven Abgaben. Durch den Einbau von zusätzlichen Filtern konnte die Abgabe von Iod nochmals massiv gesenkt werden. Zusammen mit dem einwandfreien Zustand der Brennelemente resultierten Werte in der Abluft und im Abwasser weit unter den gesetzlich zulässigen Limiten – so tief wie noch nie in den letzten Jahren.

Wir verbesserten unsere Betriebsabläufe. Die Anzahl meldepflichtiger Ereignisse war vergleichsweise gering. Jedoch zeigte die vertiefte Ursachenanalyse der bei Instandhaltungsarbeiten ausgelösten automatischen Reaktorabschaltung, dass auch nach 23 insgesamt erfolgreichen Betriebsjahren die Instruktion des Personals und die Betriebsabläufe kontinuierlich weiterzuentwickeln sind. Zusätzliche Erkenntnisse haben wir aus der erneuten Beurteilung durch die WANO (World Association of Nuclear Operators) gewonnen. Die Einschätzung war im Vergleich mit den übrigen westeuropäischen Anlagen gut. Wir messen uns auch weiterhin am hohen Standard von WANO und verfolgen aktiv die weiteren Massnahmen zur Verbesserung.

Wir arbeiten an der Zukunft. Die Basis ist gelegt für eine weitere Effizienzsteigerung; mit den bestellten Niederdruckturbinen kann der Wirkungsgrad und damit die Leistung erhöht werden. Weiterhin verbessern wir die Abläufe in der Instandhaltung, damit wir die Zeit für Jahreshauptrevisionen trotz grösser werdenden Arbeitsumfangs kurz halten oder gar noch verkürzen können.

Wir fördern die Sicherheit. Wir unterstützen die sicherheitsgerichtete Einstellung des Personals durch neue Methoden bei der Entscheidungsfindung und durch die Stärkung der Sicherheitskultur. Wir steigern die Effizienz, indem wir die internen Prozesse verschlanken. Wir ersetzen zunehmend Komponenten am Ende ihrer Einsatzdauer, um das hohe Niveau der Technik zu erhalten.

*«Die Arbeit im KKL macht mir Spass, weil ich damit einen Gesamt-
überblick über die Anlage und ihre Systeme habe. Und ich muss mit
unvorhergesehenen Störungen umgehen können.»*

René Birrer, Reaktoroperator, 1974,
arbeitet seit 5 1/2 Jahren im KKL





GUTER ANLAGEZUSTAND, AUSSERORDENTLICHE STROMPRODUKTION



Das vergangene Betriebsjahr zeichnet sich aus durch einen zuverlässigen und sicheren Betrieb mit einer ausserordentlich hohen Nettoproduktion. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Anlage mit Ausnahme eines dreitägigen Unterbruchs störungsfrei betrieben wurde, die Sommermonate kühl waren und die jährlichen Service- und Inspektionsarbeiten während der Jahreshauptrevision innerhalb von 17,4 Tagen abgewickelt werden konnten.

Der kontinuierliche Anlagebetrieb wurde durch eine Reaktorabschaltung am 6. März für drei Tage unterbrochen. Ausgelöst wurde sie während der Vorbereitung von Test- und Instandhaltungsarbeiten. Die unmittelbar nach dem Ereignis durchgeführten strukturmechanischen Untersuchungen belegten den sicheren Zustand des Reaktors und seiner Einbauten. Nach Sicherheitsüberprüfungen und mit Einwilligung der zuständigen Aufsichtsbehörde HSK (Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen) wurde die Anlage am 8. März wieder in Betrieb genommen.

Der Streckbetrieb begann am 12. Juli mit leicht sinkender Leistung bis zur geplanten Ausserbetriebnahme am 4. August für die Durchführung der Jahreshauptrevision 2007. Die umfangreichen wiederkehrenden Prüfungen, Inspektionen und Instandhaltungsmassnahmen an den maschinen-, elektro- und leittechnischen Einrichtungen wurden erfolgreich ausgeführt und bestätigten den guten Zustand des Kraftwerks. Die Anlage konnte nach den erfolgreich durchgeführten Anfahrprüfungen am 22. August wieder ans Netz geschaltet werden und war bis zum Jahresende im ungestörten Vollastbetrieb.

Im Berichtsjahr erfolgten insgesamt fünf geplante Lastabsenkungen auf 80 Prozent Leistung, um die Stellung der Steuerstäbe anzupassen und Funktionsprüfungen an Frischdampf-Isolationsarmaturen vorzunehmen. Aufgrund der eher kühleren Sommermonate mussten nur wenige Lastabsenkungen wegen zu hoher Kühlwassertemperaturen durchgeführt werden.

	2007	2006	seit kommerziellem Betrieb
Betriebsstunden	8 276 h	8 206 h	178 800 h
Nettoerzeugung	9 437 GWh	9 367 GWh	181 683 GWh
Zeitverfügbarkeit	94.48 %	93.68 %	88.53 %
Arbeitsverfügbarkeit	93.42 %	93.00 %	86.21 %
Arbeitsausnutzung	92.75 %	92.05 %	85.34 %



■ Mit System zum Entscheid

Mit der Durchführung eines WANO-Workshops zur betrieblichen Entscheidungsfindung (Operational Decision Making/ ODM) wurde die Basis gelegt, betriebliche Entscheidungen unter Anwendung einer systematischen Methode noch besser abzustützen. ODM geht davon aus, dass wichtige Entscheidungen strukturiert angegangen werden müssen. Dabei werden alle Möglichkeiten und ihre Vor- und Nachteile gründlich abgeklärt und gegeneinander abgewogen. Die verantwortlichen Führungskräfte der Betriebsführung und Instandhaltung haben mittlerweile diese Methodik in die tägliche Arbeitspraxis umgesetzt.

■ Nachwuchs im Kommandoraum

2007 bestanden vier jüngere Mitarbeiter bei einer internen theoretischen Prüfung die Höherlizenzierung zum Reaktoroperator A. Verlangt werden vertiefte technische Kenntnisse über die Gesamtanlage. Die Höherlizenzierung erfordert zudem mindestens drei Jahre Berufserfahrung als Reaktoroperator B. Des weiteren nahmen sechs jüngere Mitarbeiter die dreisemestrige, theoretische Ausbildung zum Reaktoroperator B an der Technikerschule des Paul Scherrer Institutes (PSI) in Angriff. Im Anschluss daran folgt eine zweijährige, praktische Ausbildung im Kernkraftwerk.





Drei meldepflichtige Ereignisse der Vorkommnisklasse B

Im Verlaufe des Betriebsjahres kam es zu drei meldepflichtigen Ereignissen der Vorkommnisklasse B. Gemäss Richtlinie der zuständigen Aufsichtsbehörde HSK handelt es sich dabei um «Vorkommnisse von geringer sicherheitstechnischer Bedeutung». Auf der siebenstufigen internationalen Ereignisskala (The International Nuclear Event Scale/INES) wurden zwei Vorkommnisse der Stufe 0 (Below Scale) und eines der Stufe 1 (Anomaly) zugeordnet. Alle Vorkommnisse traten während Systemfunktionstests auf.

Beim ersten Vorkommnis startete bei der monatlichen Überprüfung ein Notstromdieselgenerator nicht ordnungsgemäss. Als Ursache wurde ein defektes Startluftventil identifiziert. Vorsorglich wurden die Startventile dieser Zylinderreihe ausgetauscht.

Beim zweiten Vorkommnis (am 6. März) wurde während Absicherungsarbeiten für die Auswechslung von Blitzschutzkomponenten fehlerhaft das Auslösesignal für ein Schutzsystem aktiviert. Dieses öffnete acht von 16 Sicherheitsventilen des Reaktors. Diese offenen Ventile leiteten Dampf in die Druckabbaukammer. Die Anlage reagierte auslegungsgemäss und schaltete sich – ausgelöst durch abgesenktes Wasserniveau im Reaktor – selber ab. Nach eingehenden Sicherheitsüberprüfungen wurde die Anlage am 8. März wieder in Betrieb genommen. Das Vorkommnis wurde auf der siebenstufigen internationalen Ereignisskala (INES) der Stufe 1 (Anomaly) zugeordnet. Die nukleare Sicherheit und der sichere Betrieb der Anlage waren zu jeder Zeit gewährleistet.

Beim dritten Vorkommnis floss während der Jahreshauptrevision über eine für Instandhaltungsarbeiten geöffnete Rohrleitung Wasser in die geschlossenen Räume des Notstandsystems. Das schwach radioaktive Wasser konnte abgepumpt und die Räume anschliessend wieder gereinigt werden.

«Toll finde ich im KKL, dass ich meine langjährige Erfahrung im Bereich Reaktor durch neue Arbeitsabläufe und Werkzeuge optimieren kann.»

Hans Bischoff, Betriebsfachmann, 1955,
arbeitet seit 21 Jahren im KKL





SERVICEARBEITEN FÜR ZUVERLÄSSIGEN BETRIEB

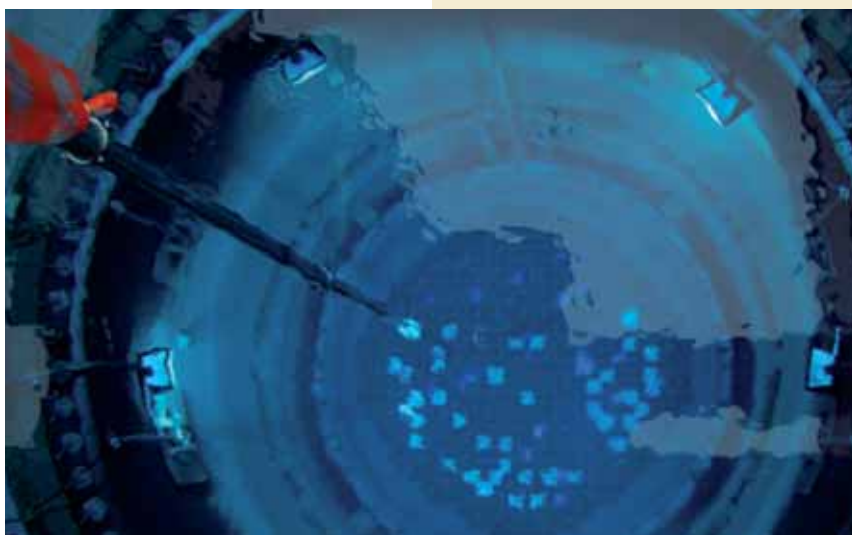
Die Jahreshauptrevision 2007 (JHR 2007) wurde im Rahmen des Budgets als Kurzrevision von 14 Tagen geplant. Im Mai 2007 wurde der Zeitbedarf mit 16 Tagen veranschlagt. Aufgrund der ungeplanten Reaktorabschaltung mussten Zusatzprüfungen im Primärsystem eingeplant werden, die weitere 1.6 Tage beanspruchten. Das Zusatzprüfprogramm wurde mit der zuständigen Aufsichtsbehörde HSK abgestimmt. Damit war für die JHR 2007 eine Revisionsdauer von 17.6 Tagen gegeben. Da die Revisionsarbeiten optimal verliefen, konnte die Anlage fünf Stunden früher als geplant ans Netz gehen (17.4 Tage). Alle Prüfungen bestätigten den guten Zustand der Reaktoranlage.

Zu den aussergewöhnlichen Arbeiten der diesjährigen Revision zählten die aus dem letzten Jahr noch ausstehenden Ultraschall-Wiederholungsprüfungen am Zylinderteil des Reaktordruckbehälters. Zudem sind zusätzliche Prüfungen am druckführenden Bereich des Primärkreislaufes vorgenommen worden sowie die Prüfung von 16 Schweissnähten an den Rohrleitungen des Reaktorummwälzsystems. Des weiteren wurden zwei von drei Niederdruckturbinen revidiert und die Leitschaufeln ausgetauscht.

Die angestrebte Planungssicherheit der Jahreshauptrevision konnte aufgrund der gründlichen Überprüfung und Nachbearbeitung der letzten Jahre verbessert werden. Das geforderte Wiederholungsprüfprogramm am Reaktordruckbehälter sowie der druckführenden Umschliessung wurde termingerecht abgeschlossen. Als Leistung hervorzuheben ist zudem, dass an zwei Niederdruckturbinen Leitschaufeln ausgetauscht und Inspektionsarbeiten durchgeführt wurden. Die Arbeiten erregten in Fachkreisen Aufmerksamkeit in bezug auf gute Qualität und geringen Zeitbedarf.

Die Strahlendosis des externen und internen Revisionspersonals blieb unter den Vorgaben. Dieses gute Ergebnis wurde vor allem aufgrund der geringen Abweichung vom geplanten Arbeitsablauf erzielt. Das Ergebnis von 452 mSv (mSv = Millisievert) unterstreicht die Güte der Planung und Umsetzung.

Zusammenfassend kann vermerkt werden, dass die Jahreshauptrevision 2007 qualitativ sowie terminlich sehr gut verlaufen ist. Die konsequente Umsetzung der Erfahrung aus den letzten Jahren hat sich gelohnt.





■ Leistungsstärkere Leitschaufeln

Während der Jahreshauptrevision wurden zwei von drei Niederdruckturbinen in Stand gesetzt. Die jeweils letzten beiden Leitschaufelreihen sowie deren Träger wurden ausgetauscht. Dies führte zu einem Leistungsrückgewinn von rund zwei Megawatt. Die Niederdruckturbinen befinden sich im Sekundärteil des Kernkraftwerks. Sie wandeln Dampf in Bewegungsenergie um. Diese wird im Generator zu elektrischer Energie transformiert.



«Toll finde ich im KKL, dass der Kick da ist, wenn ich die Technik den Besuchern näherbringen kann und sie verstehen, wie das Kernkraftwerk funktioniert.»

Regina Frei, Besucherführerin, 1966,
arbeitet seit 7 Jahren im KKL





BRENNSTOFFVERSORGUNG ZU ATTRAKTIVEN PREISEN

2007 war ein turbulentes Jahr auf dem Uranmarkt. Nachdem der Preis in der ersten Jahreshälfte von 75 auf 135 US Dollar pro Pfund Uran anstieg, brach er im August plötzlich ein und befand sich am Jahresende bei 90 US Dollar. Trotz dieser grossen Schwankungen konnten die Brennstoffbeschaffungskosten für das Kernkraftwerk Leibstadt für den Zeitraum 2007/08 auf dem bestehenden tiefen Niveau gehalten werden. Dies aufgrund vorhandener Uranbestände, die zu wesentlich niedrigeren Preisen eingekauft wurden. Diese Reserven und der Kauf von angereichertem Uran gemäss bestehendem Vertrag sichern auch mittel- bis langfristig (bis 2013) die Versorgung zu attraktiven Konditionen.

128 neue Brennelemente des Typs Optima 2 der Firma Westinghouse wurden während der Jahreshauptrevision für den 24. Zyklus eingesetzt. Da diese Brennelemente bereits im Dezember 2006 geliefert worden waren, fand 2007 kein Transport von neuen Brennelementen statt. Für einige Jahre wird dies die letzte Nachladung ausschliesslich mit Brennelementen von Westinghouse gewesen sein. Für Nachladungen ab 2008 werden neu auch Brennelemente des Typs Atrium XM der Firma Areva eingesetzt. Zudem sind acht Vorläufer-Brennelemente des weiterentwickelten Typs Optima 3 der Firma Westinghouse für den Einsatz in kommenden Betriebszyklen bestellt worden, damit ihre Eignung abgeklärt werden kann. Damit ist der Einsatz von erprobten und fortgeschrittenen Brennstofftechnologien verschiedener Hersteller im KKL weiterhin gewährleistet.







Am 21. März 2007 wurde der erste Zwischenlagerbehälter des Typs TN24BHL der Firma Areva samt 69 ausgedienter Brennelemente vom KKL ins Zwischenlager in Würenlingen (ZWILAG) geliefert. Der zweite Behälter dieser Reihe wurde im Dezember 2007 beladen und für den Transport bereit gestellt. Der Transport ins ZWILAG fand im Januar 2008 statt. Damit lagern 1 063 ausgediente Brennelemente des Kernkraftwerk Leibstadt in der Halle H des ZWILAG.



«Toll finde ich im KKL, dass ich einen abwechslungsreichen Job habe, der mir erlaubt, meine Prioritäten selber zu setzen.»

Yücel Gür, Wirtschaftsinformatiker, 1973,
arbeitet seit 5 Jahren im KKL





SICHERHEITS-CONTROLLING FÜR KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG

Das Sicherheits-Controlling hat sich weiterentwickelt und ist gut etabliert. Seine zentralen Elemente sind die unabhängige und kritische Verfolgung des Kraftwerksalltags, die linienunabhängige Durchführung von Sicherheitsreviews, die Auswertung von interner Betriebserfahrung und die Förderung der Sicherheitskultur durch Workshops und Seminare.

Das Sicherheits-Controlling ist inzwischen bei den Mitarbeitenden weitgehend zur Selbstverständlichkeit geworden. Unabhängig von ihrer hierarchischen Stellung nehmen sie die Beurteilungen mit der notwendigen Kritikbereitschaft entgegen und suchen nach Massnahmen zum Korrigieren erkannter Schwachstellen.

Die Sicherheitskultur wurde durch besondere Massnahmen gezielt gefördert. Dazu zählen ein Workshop zur «Betrieblichen Entscheidungsfindung» (Operational Decision Making/ODM) für Abteilungsleiter und Pikettingenieure sowie die Entwicklung des daraus abgeleiteten Prozesses. Sehr erfolgreich und nachhaltig wirkte der Workshop «Vor-Ort-Begehungen: Beobachten, Eingreifen/Betreuen, Analyse/Trendverfolgung» für Führungskräfte. Er ermunterte die Vorgesetzten zu überprüfen – direkt an den Arbeitsplätzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, ob ihre Erwartungen erfüllt und umgesetzt werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Leitbild «Sicherheitskultur KKL»

überarbeitet und zu acht aussagekräftigen Themenblöcken zusammengefasst. Auf unterhaltsame Art wurde es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer Diskussionsveranstaltung nähergebracht.

Wiederum konnten wir auf die Unterstützung durch die WANO (World Association of Nuclear Operators) zählen. Während einer Woche begleiteten uns Experten anderer Kraftwerke. Sie überprüften, ob wir seit der letzten Peer Review im Jahr 2005 Fortschritte gemacht haben in den Bereichen Arbeitsausführung und Organisation.

Sie stellten erfreuliche Resultate fest, gaben aber auch Hinweise darauf, wo weitere Möglichkeiten zur Verbesserung genutzt werden können.

Das durch das Sicherheits-Controlling erkannte Verbesserungspotenzial stellt die aktuelle Sicherheit nicht in Frage. Seine Nutzung trägt dazu bei, die Sicherheitsmargen kontinuierlich zu erhöhen. Die zuständige Aufsichtsbehörde HSK bestätigte: Die schweizerischen Kernanlagen, damit auch KKL, befanden sich 2007 in einem guten und sicheren Zustand.



«Toll finde ich im KKL, dass ich nicht nur Instruktor der bestehenden Schulungen bin, sondern auch neue Ideen und Methoden einbringen und damit die betriebliche Ausbildung weiterentwickeln kann für die Zukunft.»

Peter Hausherr, Instruktor in der Betriebsabteilung und Picketingenieur, 1967, arbeitet seit 14 Jahren im KKL





STRAHLENSCHUTZ: ABGABELIMITEN WEIT UNTERSCHRITTEN

Alle Strahlenschutzziele (Schutz von Mensch und Umwelt vor ionisierender Strahlung) wurden abermals mit grosser Sicherheitsmarge eingehalten. Das auf 700 mSv (mSv = Millisievert) gesetzte Jahreskollektivdosisziel für das Personal wurde mit einem Ist-Wert von 612 mSv deutlich unterschritten. Diese Differenz ist auf die weitgehend störungsfreie Abwicklung der Arbeiten während der Jahreshauptrevision 2007 zurückzuführen. Die strategische Vorgabe, in einem Jahr ohne besondere Arbeiten im Drywell den Kollektivdosisgrenzwert von 1000 mSv zu unterschreiten, konnte somit bereits zum vierten Mal erreicht werden.

Die Individualdosen sowohl des KKL-Personals als auch des externen Personals unterschritten die gesetzlichen und administrativen Grenzwerte klar. Es traten keine Inkorporationen und keine Personenkontaminationen auf.

Die fortwährende störungsfreie Fahrweise mit defektfreiem Brennstoff hatte anhaltend günstige Auswirkungen auf den Strahlenpegel sowie auf die Luft- und Oberflächenkontaminationen innerhalb der Anlage. Ferner lagen die Aktivitätsabgaben an die Umwelt – sowohl auf dem Abluft-, als auch auf dem Abwasserpfad – weit unterhalb der Abgabelimiten.

Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass über die Abluft seit mehr als 20 Jahren noch nie so tiefe Aktivitätswerte für Aerosole, Edelgase und Iod bilanziert wurden. Die Abgabe von Iod während des Betriebes konnte dank neuen Filtern, die während der Jahreshauptrevision eingebaut wurden, auf rund einen Zehntel reduziert werden.





■ Konditionierte Fässer ins ZWILAG ausgelagert

Das KKL-eigene Zwischenlager für konditionierte schwach- und mittelaktive Abfälle weist eine Kapazität von 11 700 Fass à 200 Liter Inhalt auf. Nach 23 Betriebsjahren betrug der Bestand Ende 2006 rund 7 400 Fass, entsprechend einem Befüllungsgrad von 63 Prozent.

Die Lagerkapazität wird nicht bis zum Ende der geplanten Betriebsdauer des KKL reichen. Andererseits steht im Lager für schwach- und mittelaktive Abfälle des Zwischenlagers in Würenlingen (ZWILAG) genügend Platz zur Verfügung. Bisher waren noch keine konditionierten Abfälle ins ZWILAG ausgelagert worden. Das KKL wollte diese Option einlösen. Seitens des ZWILAG wurde eine Anlieferung vor dem Jahr 2010 erwünscht, weil später wegen zahlreicher Rücktransporte aus den Brennstoff-Wiederaufbereitungsanlagen während langer Zeit nur beschränkte Annahmen möglich sind.

Auslegungsgemäss können im KKL die Lagerkammern nur lagenweise gefüllt beziehungsweise geleert werden (maximal zehn Lagen übereinander). Somit liegen die jüngsten Fässer mit höherer Aktivität oben, die ältesten Fässer mit niedriger Aktivität (radioaktiver Zerfall) unten. Für einen radiologisch optimierten Abtransport der Fässer ist es notwendig, dass diese periodisch umgelagert werden. Das heisst, dass ältere und jüngere Fässer die Plätze tauschen. Mit zunehmendem Befüllungsgrad (Zuwachs von rund 200 Fässern pro Jahr) wird die Umlagerung immer anspruchsvoller.

Im zweiten Quartal 2007 wurden mit 37 Transporten insgesamt 1 233 Endlagerfässer mit geringer Aktivität ins ZWILAG transportiert. Durch die Auslagerung von Fässern ins ZWILAG können freie Lagerkapazität hergestellt und die betrieblichen Abläufe optimiert werden.





«Die Arbeit im KKL macht mir Spass, weil ich eine vielseitige Arbeit habe und oft in die Anlage gehen kann.»

Viktor Humbel, Handwerker Messtechnik, 1949,
arbeitet seit 23 Jahren im KKL





GESTEHUNGSKOSTEN UNTER FÜNF RAPPEN



Im 23. Betriebsjahr betrug die Nettoproduktion 9 437 GWh bei Jahreskosten von CHF 445.6 Mio. Auch dank einer mit 17.4 Tagen eher kurzen Jahreshauptrevision sowie einem hohen Wirkungsgrad aufgrund kühler Temperaturen in den Sommermonaten unterschritten die Gestehungskosten von 4.72 Rp./kWh (2006: 5.09 Rp./kWh) erstmals die Fünf-Rappen-Grenze.

Die Reduktion der Jahreskosten gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den reduzierten Abschreibungsaufwand zurückzuführen. Dies nachdem der Verwaltungsrat Ende 2006 entschieden hatte, die finanzwirtschaftliche Nutzungsdauer und damit die maximale Abschreibungsdauer ab 1. Januar 2007 neu auf 50 Jahre (bisher 40 Jahre) festzulegen.

Der gezielte Ausbau der personellen Ressourcen bei Schlüsselfunktionen führte im Berichtsjahr zu einem überproportionalen Anstieg des Personalaufwandes.

Zur langfristigen Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit und der Verfügbarkeit wurden CHF 59.0 Mio. in anlagentechnische Verbesserungen und substanzerhaltende Massnahmen investiert (Vorjahr CHF 24.3 Mio.).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Darlehen im Umfang von CHF 100 Mio. zurückbezahlt. Mit dem freien Cash Flow konnte der kontinuierliche Abbau der Nettofinanzverschuldung gesamthaft um CHF 164.3 Mio. auf neu CHF 543.7 Mio. weitergeführt werden.

«Die Arbeit im KKL macht mir Spass, weil ich von der Technik fasziniert bin. Hier treibt der Dampf aus einem Reaktor die Turbine an.»

Stephan Jehle, Reaktoroperator, 1979,
arbeitet seit 3 1/2 Jahren im KKL





GEZIELTE PERSONALENTWICKLUNG

Ende 2007 beschäftigte das Werk 448 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 436.7 Vollzeitstellen sowie 14 Lernende (acht Automatiker, vier Polymechaniker, zwei kaufmännische Angestellte). 53 Mitarbeitende waren als Pikett-ingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure von der zuständigen Aufsichts-behörde HSK für den Betrieb des Kernkraftwerkes lizenziert. Im vergangenen Jahr sind 39.4 Stellen besetzt und 11.5 Stellen neu geschaffen worden. Die Personalfluktuation betrug ohne Pensionierungen 3.3 Prozent.

In der Personalentwicklung wurde in der ersten Jahreshälfte die Seminarreihe zur Führungsoptimierung der Führungsstufe Gruppenleiter durchgeführt. Die Erkenntnisse wurden mit dem oberen Kader besprochen und ausgewertet. Das Personalentwicklungskonzept wurde weiter ausgearbeitet und eingeführt.

Das Personalentwicklungskonzept hat die Absicht, einen Rahmen zu schaffen, in dem die Ziele und Massnahmen für die berufliche Qualifizierung der Mitarbeitenden aller Stufen dargestellt werden. Im Konzept ist vorgesehen, dass sowohl eine Fach- wie auch eine Führungslaufbahn gleichwertig möglich sind.







Durch den Personalaufbau der letzten beiden Jahre und den stattfindenden Generationenwechsel treten viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Unternehmen ein. Damit hat die Aus- und Weiterbildung der neuen Mitarbeitenden eine wichtige Bedeutung, sowohl beim Eintritt als auch bei der späteren internen Entwicklung.



*«Toll finde ich im KKL, dass ich mit meiner Arbeit
einen kleinen Beitrag für eine CO₂-ärmere Umwelt leisten kann.»*

Thomas Kipfer, Spezialhandwerker Instandhaltung
Sicherungsanlagen, 1968, arbeitet seit 16 Jahren im KKL





WISSENSVERMITTLUNG MIT WERKFÜHRUNGEN

Sicher, sauber und bezahlbar. So soll Strom sein – auch in den Augen der 21 468 Besucher (Vorjahr 22 535) des Informationszentrums im Jahr 2007. Für ihre vielen Fragen sind elf Besucherführerinnen und rund 20 Spezialisten aus dem Werk da. Kompetent und freundlich vermitteln sie technisches Verständnis, schaffen Vertrauen und wecken Neugier.

So manches Vorurteil kann revidiert und Angst vor einer komplexen, oft auch als bedrohlich empfundenen Technologie abgebaut werden. Über teils anspruchsvollere, teils spielerische Modelle und den Rundgang durch die Anlage erleben Besucher immer wieder, wie das modernste und grösste Kernkraftwerk der Schweiz funktioniert.

Ein guter Fünftel aller Besucher waren Deutsche. Ein Drittel Schüler und Lernende bis hin zu Studenten, wovon beträchtliche 40 Prozent wiederum aus Deutschland stammen. Sachliche und offene Informationen zur Kernenergie sind auch jenseits der Landesgrenze ein Bedürfnis, dem das KKL gerne nachkommt.





■ Aufgefrischer Willkommensgruss

Der im Herbst 2007 neu gestaltete Eingangsbereich des Hauptgebäudes unterstreicht die freundliche und offene Haltung des Werks gegenüber der Öffentlichkeit. Farben, Formen und Möblierung präsentieren sich leicht und frisch und laden zum Verweilen ein. Dabei findet jeder, ob Gast oder Mitarbeiter, die richtige Broschüre oder Mitteilung im übersichtlich bereinigten Informationsangebot.



■ Kinderstube am Kühlturm

Über 800 Naturfreunde und Tierschützer von klein bis gross besuchten das KKL Ende April 2007. Zu erleben gab es einen Tag rund um die Wanderfalkenfamilie, die seit Jahren im Horst am Kühlturm nistet. Dieser in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Falknervereinigung und der Vogelwarte Sempach veranstaltete Event bot neben dem Blick in den Falkenhorst unter anderem interessante Referate, eine Greifvogelausstellung und Diashow sowie lebende Falken und Habichte aus nächster Nähe samt Informationen aus erster (Falkner-) Hand. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit für eine Kühlturmtour. Der Falkentag brachte so Besucher ins Kernkraftwerk, die der Kernenergie ansonsten eher mit Skepsis begegnen.



«Toll finde ich im KKL, dass die Mitarbeiter unterstützt und gefördert werden. Das offene Ohr trifft man überall.»

Ayse Peeters, kaufmännische Angestellte, 1968,
arbeitet seit 6 Jahren im KKL





UMFELD UND AUSBLICK

Die energiepolitische Diskussion in der Schweiz wurde 2007 von der Frage geprägt, wie die Stromversorgungssicherheit in Zukunft gewährleistet bleibt. Zu berücksichtigen ist, dass ab 2020 das Betriebsende der Kernkraftwerke Beznau 1 und 2 sowie Mühleberg absehbar wird, während gleichzeitig langjährige Importverträge mit Frankreich auslaufen.

Der Bundesrat bestätigte in seiner Stellungnahme zur Energiefrage – neben Energieeffizienz und dem Ausbau neuer erneuerbarer Energien – die Notwendigkeit des Baus von Grosskraftwerken, namentlich der Kernenergie. Mehrere Unternehmen der schweizerischen Stromwirtschaft bekräftigten ihre Absicht, die Planung für den Ersatz bestehender Kernkraftwerke weiter voranzutreiben.

Das Parlament hat 2007 das Stromversorgungs- und das revidierte Energiegesetz verabschiedet. Damit wird der Strommarkt teilliberalisiert, die Produktion vom Netz getrennt und die ElCom als Regulator eingesetzt.

Im Verlauf von 2008 dürfte sich die Energiediskussion durch die angekündigten Rahmenbewilligungsgesuche verschärfen. Um die in Kyoto formulierten Klimaziele zu erreichen, kann die Schweiz nicht auf die CO₂-arme Option Kernenergie verzichten.

Im Rahmen der Marktliberalisierung, der Umsetzung des Energiegesetzes, der knappen Netzkapazität und der sich öffnenden Schere zwischen Angebot und Nachfrage werden weiterhin grosse Preisschwankungen auf dem europäischen Strommarkt erwartet. Im Kraftwerks- und Netzbereich stehen europaweit bedeutende Investitionen an.

Auch das internationale Umfeld beeinflusst die aktuelle Debatte über die Kernenergie. In Schwellenländern zeichnet sich ein Bauboom ab, um die stark wachsende Stromnachfrage zu decken. Und auch hochentwickelte westliche Industrienationen setzen zunehmend auf den Ausbau der Kernkraft.

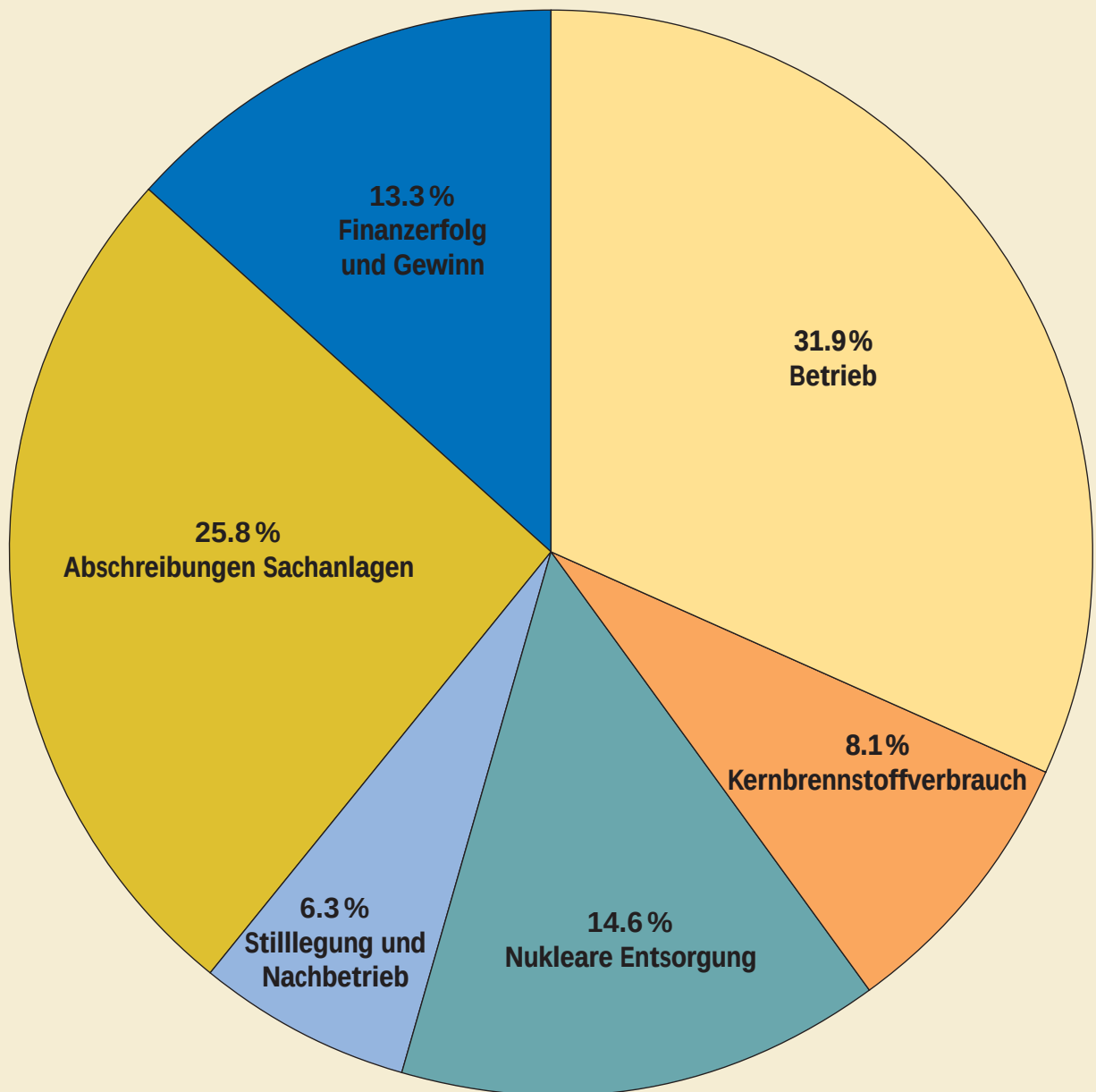


FINANZIELLER TEIL

1. Januar bis 31. Dezember 2007



STRUKTUR DER JAHRESKOSTEN 2007



ERFOLGSRECHNUNG

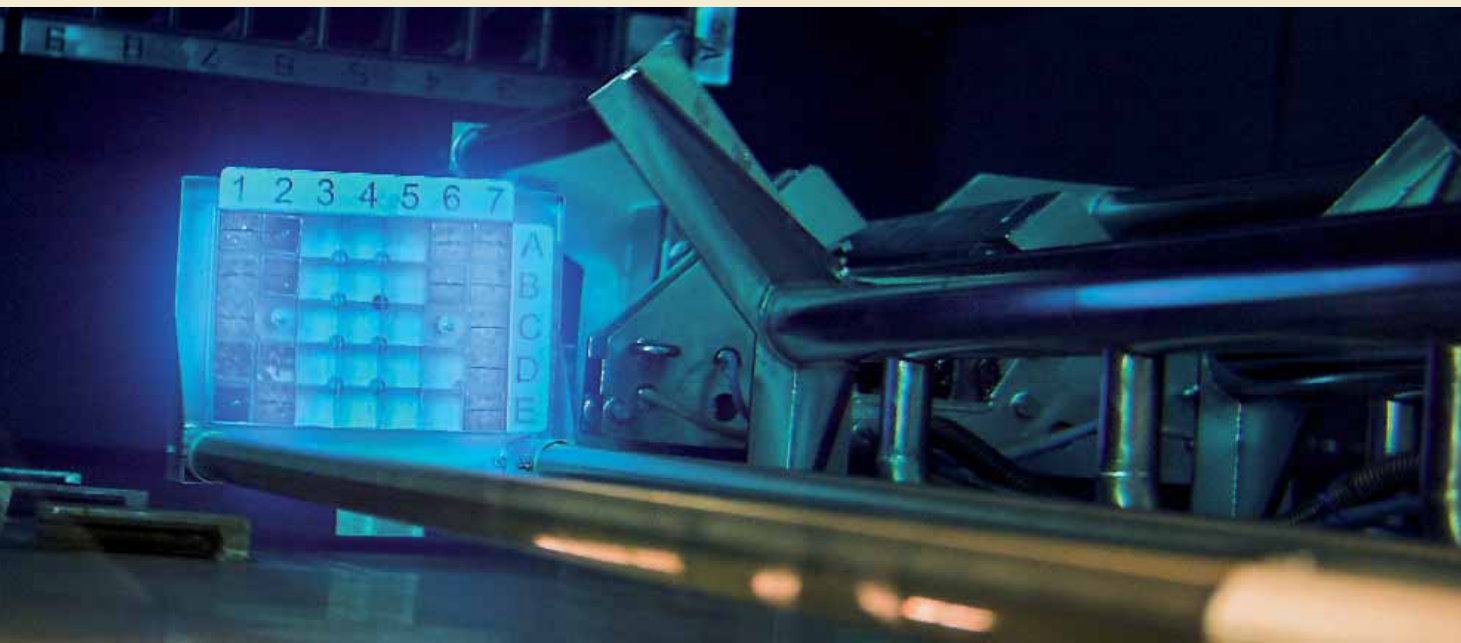
Anmerkungen		2007 Mio. CHF	2006 Mio. CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	445.6	476.6
Aktivierte Eigenleistungen		3.7	3.3
Übriger Betriebsertrag		1.5	6.0
Gesamtleistung		450.9	485.9
Material und Fremdleistungen	2	40.1	44.5
Personalaufwand	3	64.6	61.7
Abschreibungen	4	181.8	216.0
Abgaben und Kapitalsteuern	5	16.4	14.9
Übriger Betriebsaufwand	6	26.4	28.0
Betriebsaufwand		329.3	365.1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern		121.6	120.8
Finanzertrag	7	45.2	39.6
Finanzaufwand	8	-135.0	-134.5
Ergebnis vor Ertragssteuern		31.8	25.9
Ertragssteuern		-5.5	-4.6
Jahresgewinn		26.3	21.3



Aktiven	Anmerkungen	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Sachanlagen	9	1 892.9	1 947.7
Zu amortisierende Kosten für Nach- betrieb, Stilllegung und Entsorgung	10	390.2	403.3
Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		2 283.0	2 351.0
Beteiligungen	11	1.7	1.7
Langfristige Darlehen		4.7	5.1
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	12	257.9	245.6
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	12	657.6	626.3
Finanzanlagen		921.9	878.7
Anlagevermögen		3 204.9	3 229.7
Vorräte	13	124.0	140.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0.3	1.5
Übrige Forderungen	14	0.2	4.2
Aktive Rechnungsabgrenzungen		4.3	6.0
Flüssige Mittel	15	106.3	42.0
Umlaufvermögen		235.1	194.2
Aktiven		3 440.0	3 423.9

BILANZ

Passiven	Anmerkungen	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Aktienkapital		450.0	450.0
Allgemeine Reserve		23.5	22.4
Bilanzgewinn		26.7	21.7
Eigenkapital		500.1	494.1
Anleihen	16	450.0	450.0
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	17	200.0	200.0
Rückstellungen	18	2 217.0	2 122.0
Langfristiges Fremdkapital		2 867.0	2 772.0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	36.4	17.4
Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	20	0.0	100.0
Übrige Verbindlichkeiten	21	13.9	15.5
Passive Rechnungsabgrenzungen	22	22.7	24.9
Kurzfristiges Fremdkapital		72.9	157.8
Fremdkapital		2 939.9	2 929.8
Passiven		3 440.0	3 423.9



	Aktienkapital Mio. CHF	Allg. Reserve Mio. CHF	Bilanzgewinn Mio. CHF	Eigenkapital Mio. CHF
Stand 01. 01. 2006	450.0	21.4	21.7	493.1
Zuweisung		1.1	-1.1	0.0
Dividendenausschüttung			-20.3	-20.3
Jahresgewinn 2006			21.3	21.3
Stand 31. 12. 2006	450.0	22.4	21.7	494.1
Stand 01. 01. 2007	450.0	22.4	21.7	494.1
Zuweisung		1.1	-1.1	0.0
Dividendenausschüttung			-20.3	-20.3
Jahresgewinn 2007			26.3	26.3
Stand 31. 12. 2007	450.0	23.5	26.7	500.1

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 45 000 Namenaktien zu CHF 10 000. Aktionäre sind die auf Seite 6 dieses Geschäftsberichtes aufgeführten Gesellschaften.

GELDFLUSSRECHNUNG

	Anmerkungen	2007 Mio. CHF	2006 Mio. CHF
Jahresgewinn		26.3	21.3
Abschreibungen	9/10	181.8	216.0
Bildung von Rückstellungen		0.0	3.2
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	18	106.0	101.8
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	12	-43.6	-38.7
Übrige nicht cashwirksame Positionen		-3.4	-1.9
Cash Flow		267.1	301.7
Veränderung Netto-Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel und übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten)		16.6	3.2
Verwendung von Rückstellungen	18	-28.5	-53.0
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		255.2	251.9
Investitionen in Sachanlagen		-70.7	-27.2
Investitionen in Finanzanlagen		0.0	-58.9
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-70.7	-86.1
Dividendenausschüttung		-20.2	-20.2
Zunahme langfristige Finanzverbindlichkeiten		0.0	50.0
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		-100.0	-175.0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-120.2	-145.2
Veränderung flüssige Mittel		64.3	20.5
Nachweis:			
Flüssige Mittel per 01. 01.	15	42.0	21.5
Flüssige Mittel per 31. 12.	15	106.3	42.0
Veränderung flüssige Mittel		64.3	20.5

«Die Arbeit im KKL macht mir Spass, weil ich viel Abwechslung habe – von einfachen alten elektronischen Anlagen bis hin zur neuesten Regeltechnik.»

Oliver Preiser, Servicetechniker Heizung, Lüftung, Klima, Kälte (HLKK), 1969, arbeitet seit 2 Jahren im KKL



Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung 2007 der Kernkraftwerk Leibstadt AG wurde nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Dieser Abschluss nach Swiss GAAP FER entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen Abschluss.

Verlängerung der geschätzten Nutzungsdauer der Sachanlagen ab 1. Januar 2007

Im Auftrag der Kernkraftwerksbetreiber in der Schweiz und des Bundes wurden im Jahr 2006 die Kostenstudien betreffend Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung von nuklearen Abfällen aktualisiert. Die Studien basierten neu auf einer angenommenen Nutzungsdauer der Anlagen von 50 Jahren (bisher 40 Jahre). Dies wurde zum Anlass genommen, auch die Abschreibungsdauer des Sachanlagevermögens zu überprüfen. Analog den Annahmen der Kostenstudien wurde ab 1. Januar 2007 für die Festlegung der Abschreibungen der einzelnen Anlagekategorien eine maximale geschätzte Abschreibungsdauer der Sachanlagen von 50 Jahren (bisher 40 Jahre) berücksichtigt. Der Verwaltungsrat beschloss diese Anpassung im Dezember 2006.

Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert, da sie nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar sind. Sie bleiben über mehrere Jahre (in der Regel vier bis sieben Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt die Umklassierung in die Kate-

gorie Brennelemente, wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehr entsprechend dem Abbrand der Brennelemente.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Wertebussen Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrnde Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauer bewegt sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Wertebussen
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie	
Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

«Die Arbeit im KKL macht mir Spass, weil mir die Herausforderung der speziellen Arbeiten im Vergleich zu den täglichen Routinearbeiten gefällt.»

Kerstin Schulzke, Sekretärin Abteilung Betrieb, 1966,
arbeitet seit 20 Jahren im KKL



Finanzanlagen

Die Beteiligungen sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Die Wertschriften werden zu Anschaffungskosten oder tieferem Marktwert (Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ansprüche an die staatlichen Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke) werden zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von fünf Prozent bewertet. Am Bilanzstichtag werden diese Werte mit dem effektiven Vermögen der Fonds zum Marktwert verglichen. Die daraus resultierenden Unterschiede werden als Eventualverbindlichkeit im Falle einer Unterdeckung respektive als Eventualforderung im Falle eines Überschusses im Anhang ausgewiesen.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Somit ist die Werthaltigkeit des Anlagevermögens des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Der Stilllegungs- und der Entsorgungsfonds werden zu den getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von fünf Prozent bewertet. Am Bilanzstichtag wird jeweils ermittelt, ob objektive Hinweise darauf schliessen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des Anteils am Marktwert des im Stilllegungs- und im Entsorgungsfonds enthaltenen Vermögens unter den Buchwert stellen solche Hinweise dar. Liegt eine Wertminderung vor, werden die Anteile an den staatlichen Fonds zu ihrem tieferen Marktwert bewertet.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Spaltstoffvorräte werden bis zum Zeitpunkt, an dem diese in die Brennelementfabrikation übergehen, unter den Vorräten ausgewiesen. Die

Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Flüssige Mittel und Wertschriften

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken und nahe stehenden Personen mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert. Wertschriften werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Fremdkapital

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinest. Die Teuerung wird mit durchschnittlich drei Prozent und der Zins mit fünf Prozent berücksichtigt. Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert des Vermögenswertes resultieren würde, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zum Rückzahlungsbetrag bilanziert sind.

*«Die Arbeit im KKL macht mir Spass, weil mir gefällt,
dass ich meine Erfahrung als Reiniger den Jungen weitergeben kann.»*

Francisco Silva, Koch/Strahlenschutzreiniger, 1961,
arbeitet seit 25 Jahren im KKL



ANMERKUNGEN ZU ERFOLGSRECHNUNG UND BILANZ

1. Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von den Partnern (nahe stehende Personen) entsprechend ihrer Beteiligung übernommen.

Die auf Seite 46 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

Mio. CHF	Rechnung 2007	Finanzerfolg und Gewinn	Abschreib. Sachanlagen	Stilllegung/ Nachbetrieb	Nukleare Entsorgung	Kernbrenn- stoffver- brauch	Betrieb
Aktiviert Eigenleistungen	-3.7						-3.7
Übriger Betriebsertrag	-1.5						-1.5
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	-5.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-5.3
Material und Fremdleistungen	40.1						40.1
Personalaufwand	64.6						64.6
Abschreibungen	181.8		115.1	6.2	24.6	35.9	
Abgaben und Kapitalsteuern	16.4						16.4
Übriger Betriebsaufwand	26.4						26.4
Finanzertrag	-45.2	-1.6		-12.3	-31.3		
Finanzaufwand	135.0	29.1		34.2	71.7		
Ertragssteuern	5.5	5.5					
Jahresgewinn	26.3	26.3					
Total Aufwand	450.9	59.3	115.1	28.1	65.0	35.9	147.5
Jahreskosten	445.6	59.3	115.1	28.1	65.0	35.9	142.2
<i>in Prozent</i>	<i>100.0</i>	<i>13.3</i>	<i>25.8</i>	<i>6.3</i>	<i>14.6</i>	<i>8.1</i>	<i>31.9</i>

2. Material und Fremdleistungen

In der Position Material und Fremdleistungen sind die Aufwendungen für den Betrieb, den Unterhalt und die Jahresrevision der gesamten Betriebsanlagen enthalten. Ebenso sind darin die Aufwendungen für den Temporärpersonaleinsatz berücksichtigt.

3. Personalaufwand

Am 31. 12. 2007 waren 436.7 Pensen (Vorjahr: 424.5 Pensen) besetzt.

4. Abschreibungen

Beinhaltet die Abschreibung der Sachanlagen von CHF 151.0 Mio. (Vorjahr CHF 171.5 Mio.) sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung von CHF 30.8 Mio. (Vorjahr CHF 44.5 Mio.).

5. Abgaben und Kapitalsteuern

	2007 Mio. CHF	2006 Mio. CHF
Aufsichtsgebühren Bund	9.9	7.2
Kantonale Konzessionsgebühren	4.8	4.9
Abgaben an Gemeinden	0.6	0.6
Kapitalsteuern	1.1	2.2
	16.4	14.9

6. Übriger Betriebsaufwand

	2007 Mio. CHF	2006 Mio. CHF
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	14.2	14.2
Versicherungen	12.3	13.8
	26.4	28.0

Im Allgemeinen Verwaltungsaufwand sind Dienstleistungen von nahe stehenden Personen im Betrag von CHF 4.5 Mio. (Vorjahr CHF 5.0 Mio.) enthalten.

7. Finanzertrag

	2007 Mio. CHF	2006 Mio. CHF
Aktivzinsen	1.0	0.4
Wechselkursgewinne	0.6	0.4
Übriger Finanzertrag	0.1	0.1
Kalkulatorische Verzinsung staatliche Fonds	43.6	38.7
	45.2	39.6

Die Verzinsung der staatlichen Fonds beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von fünf Prozent für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

8. Finanzaufwand

	2007 Mio. CHF	2006 Mio. CHF
Zinsen	26.5	30.4
Übriger Finanzaufwand	2.7	2.3
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	105.9	101.8
	135.0	134.5

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von fünf Prozent für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

9. Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs-/ Geschäfts- ausstatt.	Gebäude/ Grundst.	Anlagen im Bau	Total
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Anschaffungswert 01. 01. 2007	3 348.2	182.1	45.1	1 859.7	18.4	5 453.5
Zugänge	8.0	30.4	7.9	0.6	49.2	96.1
Abgänge		-40.3				-40.3
Umbuchungen	1.6	6.6	5.9	0.2	-14.2	0.0
Anschaffungswert 31. 12. 2007	3 357.8	178.8	58.9	1 860.5	53.4	5 509.3
Kum. Abschreibungen 01. 01. 2007	2 292.5	105.5	22.9	1 084.9	0.0	3 505.8
Zugänge	80.0	36.0	5.2	29.9		151.0
Abgänge		-40.3				-40.3
Umbuchungen						0.0
Kum. Abschreibungen 31. 12. 2007	2 372.5	101.1	28.1	1 114.8	0.0	3 616.5
Bilanzwert 01. 01. 2007	1 055.7	76.6	22.2	774.8	18.4	1 947.7
Bilanzwert 31. 12. 2007	985.3	77.7	30.8	745.7	53.4	1 892.9

Die maximalen Brandversicherungsleistungen für die Sachanlagen betrugen am 31. Dezember 2007 CHF 1 500.0 Mio. (2006: CHF 1 500.0 Mio.) pro Schadenfall.

10. Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total Mio. CHF
Anschaffungswert 01. 01. 2007	492.2
Zugänge	17.7
Anschaffungswert 31. 12. 2007	509.9
Kum. Abschreibungen 01. 01. 2007	89.0
Zugänge	30.8
Kum. Abschreibungen 31. 12. 2007	119.8
Bilanzwert 01. 01. 2007	403.3
Bilanzwert 31. 12. 2007	390.2

11. Beteiligungen

Die Beteiligungen enthalten 33.8 Prozent an der ZWILAG (Zwischenlager Würenlingen AG) mit CHF 1.7 Mio. (Vorjahr CHF 1.7 Mio.).

12. Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen in die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von fünf Prozent.

	Entsorgungs- fonds für Kernkraftwerke Mio. CHF	Stilllegungs- fonds für Kernanlagen Mio. CHF	Total Mio. CHF
Bestand 01. 01. 2006	540.4	233.9	774.3
Einzahlungen	58.9	0.0	58.9
Kalkulatorische Verzinsung	27.0	11.7	38.7
Bestand 31. 12. 2006	626.3	245.6	871.9
Bestand 01. 01. 2007	626.3	245.6	871.9
Einzahlungen	0.0	0.0	0.0
Kalkulatorische Verzinsung	31.3	12.3	43.6
Bestand 31. 12. 2007	657.6	257.9	915.5

13. Vorräte

	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Spaltstoffe	96.3	118.3
Wertberichtigung Spaltstoffe	-1.3	-1.3
Material an Lager	76.2	70.8
Wertberichtigung Material an Lager	-47.2	-47.3
	124.0	140.5

14. Übrige Forderungen

	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	0.0	2.0
Gegenüber Dritten	0.2	2.2
	0.2	4.2

15. Flüssige Mittel

	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	106.3	42.0
	106.3	42.0

Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen das Kontokorrent-Konto gegenüber der Axpo Holding AG.



16. Anleihen

Zinssatz	Laufzeit	Frühester Rückzahlungstermin	Nominalwert 31. 12. 2007 Mio. CHF	Nominalwert 31. 12. 2006 Mio. CHF
4%	2001–2007	28.12.2007	0.0	100.0
4 1/4%	2001–2009	3.5.2009	200.0	200.0
2 3/4 % *	2003–2010	31.3.2010	250.0	250.0
			450.0	550.0
abzüglich Anleihen mit Fälligkeit < 12 Monate (siehe Anmerkung 20)			0.0	-100.0
			450.0	450.0

* unter Berücksichtigung einer Zinsabsicherung beträgt der Zinssatz 3.21 Prozent. Der durchschnittliche Zinssatz aller Anleihen beträgt damit 3.67 Prozent (Vorjahr: 3.73 Prozent).

17. Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten

	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Restlaufzeit über 5 Jahre		
gegenüber nahe stehenden Personen	0.0	100.0
gegenüber Dritten	50.0	50.0
Restlaufzeit 1–5 Jahre		
gegenüber nahe stehenden Personen	100.0	0.0
gegenüber Dritten	50.0	50.0
	200.0	200.0

18. Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung, Entsorgung Mio. CHF	Sonstige Rückstellungen Mio. CHF	Total Rückstellungen Mio. CHF
Bestand 01. 01. 2006	2 132.2	0.9	2 133.1
Erhöhung der Verpflichtungen	19.6	0.0	19.6
Bildung	0.8	2.3	3.2
Verzinsung	101.7	0.0	101.7
Verwendung	-53.0	0.0	-53.0
Schätzungsänderungen 2006	-82.5	0.0	-82.5
Bestand 31. 12. 2006	2 118.8	3.2	2 122.0
Bestand 01. 01. 2007	2 118.8	3.2	2 122.0
Erhöhung der Verpflichtungen	17.6	0.0	17.7
Verzinsung	106.0	0.1	106.0
Verwendung	-28.2	-0.3	-28.5
Bestand 31. 12. 2007	2 214.1	3.0	2 217.0

Der Bestand der Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung setzt sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Bruttobestand	3 152.8	3 029.2
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	-938.7	-910.4
Nettobestand	2 214.1	2 118.8

19. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	11.3	5.2
Gegenüber Dritten	25.1	12.2
	36.4	17.4

20. Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Anleihen kurzfristiger Anteil	0.0	100.0
	0.0	100.0

21. Übrige Verbindlichkeiten

	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Gegenüber Dritten	13.9	15.5
	13.9	15.5

Beinhaltet unter anderem Mehrwertsteuerverbindlichkeiten von CHF 10.5 Mio. (Vorjahr CHF 11.9 Mio.).

22. Passive Rechnungsabgrenzungen

	31. 12. 2007 Mio. CHF	31. 12. 2006 Mio. CHF
Gegenüber nahe stehenden Personen	0.1	0.0
Gegenüber Dritten	21.8	21.5
Gegenüber ZWILAG	0.8	3.4
	22.7	24.9

Die Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Zinsen sowie Verbindlichkeiten gegenüber swissnuclear von CHF 1.4 Mio. (Vorjahr CHF 1.0 Mio.).



Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der ZWILAG Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle NAGRA hat sich KKL verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von CHF 75.95 Mio. (Vorjahr CHF 5.7 Mio.). Der positive Wiederbeschaffungswert beträgt CHF 0.04 Mio. (Vorjahr negativer Wiederbeschaffungswert CHF -0.03 Mio.).

Eventualforderungen

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2007 rund CHF 8.7 Mio. (Vorjahr CHF 59.6 Mio.) über den erwarteten Rückerstattungen durch die Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke). Diese stichtagsbezogene Abweichung ist in ihrer Höhe rein indikativ zu betrachten. Es liegen ihr verschiedene Annahmen zugrunde und sie ist abhängig von der langfristigen Finanzmarktentwicklung. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft.

Eventualverbindlichkeiten

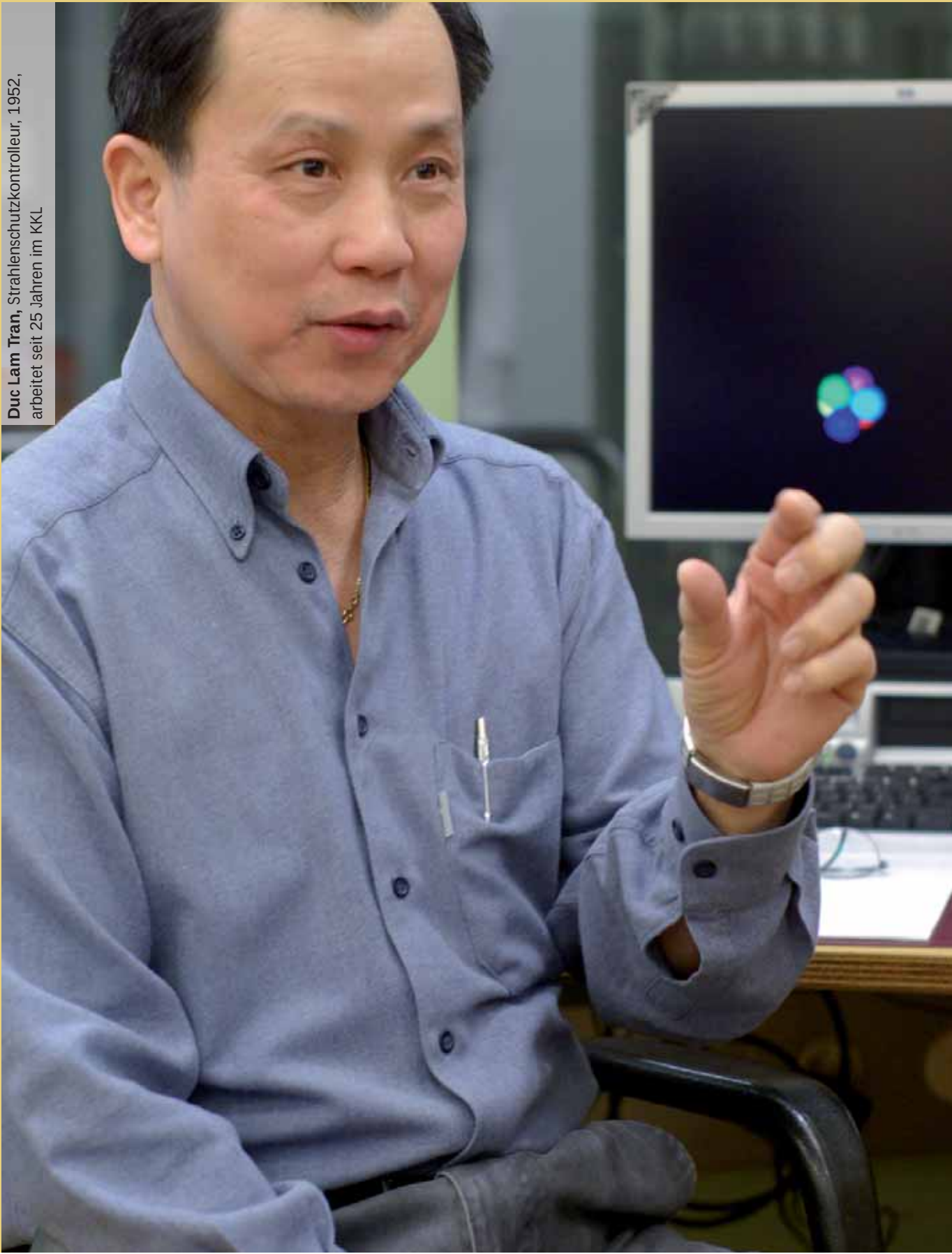
Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKL-Anteil von CHF 1.3 Mio. (Vorjahr CHF 1.3 Mio.).

Es bestehen weitere Zahlungsgarantien von CHF 0.6 Mio. (Vorjahr CHF 0.6 Mio.).

«Die Arbeit im KKL macht mir Spass, weil ich seit 25 Jahren im gleichen vierblättrigen Kleeblatt-Team arbeite. Ich finde die gute Kommunikation in der Gruppe wichtig.»

Duc Lam Tran, Strahlenschutzkontrollleur, 1952, arbeitet seit 25 Jahren im KKL



Personalvorsorge

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in Mio. CHF	Über-/Unterdeckung		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31. 12. 2007	31. 12. 2006	2007	2006	2007	2006
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckungen	0	0	0	5.1	0	5.1
Vorsorgeeinrichtungen mit Überdeckung	0.2	0	4.5	0	4.5	0
Total	0.2	0	4.5	5.1	4.5	5.1

Die Kernkraftwerk Leibstadt AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind mit einer Ausnahme sämtliche festangestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung (beispielsweise in Form einer positiven Auswirkung auf zukünftige Geldflüsse) erfolgt nicht, da weder die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, noch die Gesellschaft beabsichtigt, diesen zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen einzusetzen.

Am Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2007 besteht gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung eine Verbindlichkeit von CHF 0.4 Mio. (Vorjahr CHF 0.4 Mio.)

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die auf Seite 6 aufgeführten Gesellschaften.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2007 sind keine Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 26. März 2008 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Leibstadt AG genehmigt.

«Toll finde ich im KKL, dass ich meine Gäste kenne und weiss, was sie für Vorlieben haben. Die einen mögen kleine Portionen oder wenig Sauce, andere aber eine doppelte Portion Gemüse.»



Anna Vögele, Küchenchefin, 1963,
arbeitet seit 7 Jahren fürs KKL

VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2007 CHF	2006 CHF
Vortrag vom Vorjahr	400 000	400 000
Jahresgewinn	26 300 000	21 316 000
Bilanzgewinn	26 700 000	21 716 000
Dividende von 5 1/2 % (Vorjahr 4 1/2 %) auf das Aktienkapital von CHF 450 000 000	24 750 000	20 250 000
Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 950 000	1 066 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	400 000
Total Verwendung	26 700 000	21 716 000



«Toll finde ich im KKL, dass ich jährlich bei der Reaktoröffnung und -schliessung mitarbeiten kann, was eine Abwechslung zum Bürojob ist.»

Willi Weber, Maschinenschlosser, 1951,
arbeitet seit 26 Jahren im KKL



BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER

KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Steinengraben 5
CH-4003 Basel

Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 47 bis 69 wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang) der Kernkraftwerk Leibstadt AG für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Stefan Inderbinen
Leitender Revisor

Karl Brunner

Basel, 26. März 2008

«Die Arbeit im KKL macht mir Spass, weil ich gerne mit vielen Leuten zusammen bin. Die meisten Mitarbeiter finden einmal den Weg ins Lager, um ein Päckli abzuholen oder Büromaterial zu beziehen.»

André Zumsteg, Metallbauschlosser/Lagerist, 1963,
arbeitet seit 13 Jahren im KKL

